



## Reichskanzler Heinrich Brüning 1931 in Wildbad

**Die Vorgeschichte zum Sturz Brünings, der seit 1930 Reichskanzler war, begann im Herbst 1931. Er verspürte damals die zunehmende Unsicherheit des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg gegenüber der Innenpolitik der Reichsregierung. Brüning setzte mit seiner Deflationspolitik auf Lohn- und Preissenkungen und kürzte die Staatsausgaben. Der Nachweis der Zahlungsunfähigkeit Deutschlands, um damit die Reparationen an die Alliierten zu beenden, war sein politisches Ziel.**



Von links: Reichskanzler Heinrich Brüning, eine der beiden Frauen ist Freifrau Maria von Hammerstein-Equord, General Freiherr Kurt von Hammerstein-Equord und General Kurt von Schleicher. 1931 vor dem Badhotel in Wildbad bei Kaffee und Zigarre. Fotografie aus dem Archiv von Wolfgang Plappert.

Am 24. August 1931 traf sich Reichskanzler Brüning in Wildbad mit General Kurt von Schleicher, der von Dezember 1932 bis Januar 1933 selbst Reichskanzler wurde, und mit dem General der Infanterie und Chef der Heeresleitung der Reichswehr Freiherr Kurt von Hammerstein-Equord. Er wollte sich deren volle Unterstützung vergewissern, die ihm dort zunächst zugesichert wurde.

In der amtlichen Kurliste des Wildbader Badblattes sind am 16., 23. und 30. August 1931 General Kurt von Schleicher und am 23. und 30. August 1931 General Freiherr Kurt von Hammerstein und seine Ehefrau Freifrau Maria von Hammerstein als Kurgäste im Badhotel aufgeführt. Reichskanzler Brüning erscheint nicht als Kurgast, da er die beiden einflussreichen Generäle an ihrem Kurort kurzfristig und vertraulich aufgesucht hatte.

Nach der ihm zugesagten Unterstützung der Reichswehrgeneräle hielt Reichskanzler Brüning an seiner Politik und auch an den Notverordnungen fest. Auch

Reichspräsident von Hindenburg stützte die Regierung Brüning weiter, als ihm die Zusicherung der Reichswehr-Generäle zugebracht wurde.

Allerdings, als General von Schleicher am 6. September 1931 aus Wildbad nach Berlin zurückkam, entwickelte er, sicher auch in Absprache mit General von Hammerstein, gegenüber dem Reichskanzler im Gegensatz seiner ursprünglichen Zustimmung „... ein Programm der völligen Änderung

### IM KURORT WILDBAD WURDE WÄHREND DEM KURAUFTENTHALT AUCH GROSSE POLITIK GEMACHT

der personalen Zusammensetzung des Reichskabinetts im Sinne einer extremen deutschnationalen Orientierung.“

Eine Woche darauf forderte auch Hindenburg von Brüning eine Kursänderung nach rechts, wollte aber im neuen Kabinett weder Hugenberg noch die NSDAP vertreten sehen.

Trotzdem überschlugen sich die Ereignisse: Harzburger-Treffen, Reichspräsidenten-Wahl, SA-Verbot, Rücktritt Reichswehrminister

Groener, Verhandlung Schleichers mit Adolf Hitler und der Streit um die neuen Notverordnungen entfremdeten auch Hindenburg weiter von Brüning. Dies alles hat zum Sturz des Reichskanzlers Brüning am 30. Mai 1932 beigetragen.

Dem Reichstag rief Brüning vor seinem Rücktritt die berühmt gewordenen Worte zu: „Nur nicht in den letzten 5 Minuten weich werden (...) 100 Meter vor dem Ziel.“

Im Kurort Wildbad im Schwarzwald wurde während dem Kuraufenthalt also auch große Politik gemacht. In diesem Fall führte sie, wegen der zunächst zugesagten, aber nicht eingehaltenen Unterstützung der Generäle von Schleicher und von Hammerstein, letztendlich zum Rücktritt des Kabinetts Brüning. Wenn die Gesprächspartner in Wildbad sich solidarisch verhalten und den Reichspräsidenten entsprechend beraten hätten, wäre möglicherweise die Republik gerettet und Adolf Hitler verhindert worden.

Anmerkungen:

General Kurt von Schleicher wurde im folgenden Kabinett von Papen Reichswehrminister. Von Dezember 1932 bis Januar 1933 war er Reichskanzler. Am 30. Juni 1934 wurde General von Schleicher auf Befehl Adolf Hitlers im Zuge des sogenannten „Röhmputsches“ von der SS erschossen.

Der Chef der Heeresleitung Freiherr General Kurt von Hammerstein-Equord trat am 1. Februar 1934 unter Äußerungen der Kritik am Nationalsozialismus zurück.

Der Zentrumspolitiker und ehemalige Reichskanzler Heinrich Brüning ging 1934 nach den USA und wurde 1937 Professor an der Harvard-Universität. 1951-1955 war er vorübergehend in Deutschland und 1951-1954 Professor für politische Wissenschaft in Köln.

**Quellennachweise und weitere Informationen unter:**

[www.mianba.de/heimatforschung](http://www.mianba.de/heimatforschung)